

zuletzt aktualisiert: 06.11.2007 21:30

Kaarst

Herbstausstellung wird boykottiert

VON CHRISTOPH PÜTZ



Anders, als bei der Präsentation in der Artothek, haben sie wegen der ständigen Querelen um die Herbstausstellung im Moment wenig zu lachen: Kulturdezernent Heinz Dieter Vogt (v.l.), Künstlersprecherin Helga Weidenmüller, Kulturmanager Klaus Stevens und die ehemalige Künstlersprecherin Marwine Neumayer. NGZ-Fotoarchiv: Michael Reuter

Kaarst Bei der Herbstausstellung „Kaarster Künstler“ am 23. November werden die Besucher auf mindestens zehn bisher bekannte Künstlernamen verzichten müssen. Unter anderem boykottieren Gottfried Heimrich, Elisabeth Kurschildgen, Birgitt Verbeeck und Walter Urbach die Ausstellung.

Der Hintergrund für diesen Boykott: In den vergangenen Monaten hatten viele Mitglieder der „Kaarster Künstler“ gegen die neuen Zulassungskriterien für die Herbstausstellung, die der Kulturausschuss beschlossen hatte, Stellung bezogen. Kernkritikpunkt: Jeder zugelassene Künstler darf neuerdings mindestens ein Foto ausstellen; die Jury kann also niemanden mehr ablehnen.

„Wir hatten das schon damals abgelehnt, als Konsequenz stellen nun viele Kaarster Künstler nicht mehr bei der Herbstausstellung am 23. November aus“, sagte gestern Marwine Neumayer.

Sie hat ihr Amt als Künstlersprecherin zurück gegeben, eigentlich wäre erst im Januar kommenden Jahres die beiden Jahre ihrer Amtszeit abgelaufen. „Ich bin nicht wegen der Vorgänge im Kulturausschuss zurückgetreten. Das waren andere, interne Geschichten, zu denen ich im Moment nichts sagen möchte“, begründete sie gestern.

Neue Künstlersprecherin ist Gerlind Engelskirchen. „Die Politik hätte sich heraushalten sollen - die Künstler selbst sind bei der Entscheidung über die neuen Zulassungskriterien nicht gehört worden“, sagte sie gestern. Dem stimmt auch die zweite Sprecherin der „Kaarster Künstler“, Helga Weidenmüller, zu: „Kunst und Parteipolitik müssen getrennt werden - sonst wird die Kunst zum Spielball.“

Wenn auch mindesten zehn „Kaarster Künstler“ die Herbstausstellung boykottieren - leere Wände

braucht der Besucher nicht zu befürchten. Denn: „Es haben sich bereits 32 Kaarster Künstler zur Herbstausstellung angemeldet.

Dazu kommen noch 15 Neuanmeldungen, also Künstler, die bisher noch nicht dabei waren. Ich freue mich über die große Resonanz, im vergangenen Jahr hatten wir vielleicht nur ein Drittel der jetzigen Zahl an Neuanmeldungen“, erläutert der städtische Kulturmanager Klaus Stevens.

Warum die Zahl so gestiegen ist, dafür hat Stevens keine Erklärung. Marwine Neumayer dagegen schon: „Die Zulassungskriterien sind verwässert worden, so dass es einfacher ist, bei der Herbstausstellung mit dabei zu sein.

Daher sind auch mehr Bewerbungen eingegangen.“ Nicht nur bisher unbekannte Künstler würden nun die Chance auf Ausstellungsteilnahme nutzen. Auch „Kaarster Künstler“, die seit Jahren nicht mehr aktiv gewesen seien, erhielten nun einen neuen Ansporn zur Teilnahme.

Auch eine neue Jury wurde gefunden: Susanne Ristow, Ildefons Höyng und Ute Kaldone werden nun darüber zu befinden haben, welche Kunstwerke ausgestellt werden und welche nicht.

Aus den Reihen der „Kaarster Künstler“ kam der Vermittlungsvorschlag, dass in einem Jahr die Stadt die Richtlinien zur Herbstausstellung bestimmt und im darauf folgenden Jahr die Künstler selbst. Neumayer hält nichts von dieser Idee: „Das wird in der Praxis nicht funktionieren und würde die Aussagekraft der Herbstausstellung verwischen.“

Zeitplan und Ablauf

Die Herbstausstellung wird Freitag, 23. November, um 19.30 Uhr eröffnet. Relativ kurzfristig können sich Bewerber noch zur Teilnahme entscheiden. Die letzten Werke müssen am 13. November abgegeben sein. Die Jury entscheidet bereits einen Tag später. Die 15 Neubewerber müssen eine andere Prüfung als die 32 schon angenommenen Künstler über sich ergehen lassen. Die angenommenen Künstler reichen drei Werke ein, von denen die Jury eins für die Ausstellung zulassen muss. Die Neubewerber reichen fünf Exponate ein. Ausschließlich aufgrund dieser Kunstwerke entscheidet die Jury, ob der Bewerber bei der Herbstausstellung mit dabei ist.